

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 187.

Neuenbürg, Mittwoch den 28. November 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Zum jüngsten Aufenthalt des Kaisers in Kiel wird vom Sonntag gemeldet, daß der Monarch vormittags an Bord des Linienschiffes „Deutschland“ Gottesdienst abhielt. Anlässlich des Totensonntags der evangelischen Kirche gedachte er in seiner Predigt der Toten der „Amazone“, des „Itis“, des „Eber“ und des „Großen Kurfürsten“, die zur Ehre des deutschen Vaterlandes gestorben seien. Später empfing er den Oberleutnant zur See Prinzen Neuf, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters zurückgab. Prinz Neuf wurde nachher zur Frühstückstafel beim Kaiser geladen.

Aus Posen kommt die unerwartete Nachricht vom Ableben des Erzbischofs von Posen Dr. von Stablewski, der am Spätabend des 24. Nov. plötzlich einem Herzschlage erlegen ist. Allerdings war Florian v. Stablewski schon seit länger als Jahresfrist ernstlich leidend, immerhin wirkt die Trauerkunde von der Posener Dominikel in weiten Kreisen überraschend. Es ist eine eigenartige Fügung des Geschicks, daß Erzbischof v. Stablewski gerade in dem Moment aus diesem Dasein abgerufen worden ist, in welchem der heilige Kampf zwischen der Staatsgewalt und dem Polentum in der Provinz Posen in Gestalt des polnischen Schulstreiks allmählich seinen Höhepunkt erreicht hat, trat doch hierbei der vereingete Kirchenfürst mit dem ganzen Einflusse seiner hohen Stellung zugunsten der Polen ein, was denselben in ihrem neuesten Aufsturne auf die preussische Regierung und das Deutschtum natürlich einen ungemein starken Rückhalt verlieh; vielleicht wird darum der Tod des streitbaren Erzbischofs nicht ganz ohne Rückwirkung auf die weitere Gestaltung des Kampfes in den Ostmarken des Reiches bleiben.

Berlin, 26. Novbr. Der sozialdemokratische Abgeordnete August Dresbach, der während der gegenwärtigen Tagung des Reichstags im Baumschulweg bei Treptow wohnte, ist gestern an einem Schlaganfall gestorben. Er hat ein Alter von 62 Jahren erreicht. Sein fester Wohnsitz war Mannheim, wo er Direktor der Aktiengesellschaftsdruckerie war. Er gehörte auch dem Badener Landtag an und war seit 1898 ununterbrochener Vertreter der Stadt Mannheim im deutschen Reichstag.

Berlin, 27. Novbr. Die Verhandlung gegen den „Köpenicker Hauptmann“ findet am 1. Dezember statt.

Der genialste englische Staatsmann der Gegenwart ist Joe Chamberlain. Er ist der Mann, der England die Transvaalstaaten verschaffte. Seine Rücksichtslosigkeit machte ihn überall außerhalb Englands verhaßt. Er gehört der englischen radikalen Partei an. Als Kolonialminister wirkte er für den engsten Zusammenschluß der englischen Kolonien. Wirtschaftlich sollten sie ein ganzes mit England, ein einziges großes Zollgebiet bilden. Die Einfuhr fremder Waren in dieses Gebiet sollte durch die höchsten Schutzzölle erschwert werden. Es gelang Chamberlain nicht, diesen Plan durchzusetzen. Er mußte als Kolonialminister seinen Rücktritt nehmen. Wahrscheinlich verschwindet er bald ganz von der Bildfläche, denn er ist hoffnungslos krank. Er ist gelähmt, erblindet und kann nicht mehr sprechen. Sein Tod würde für England den Verlust eines genialen Staatsmannes und eines ganzen Regierungssystems bedeuten.

Theodosia, 26. Nov. Heute wurde hier auf der Straße ein Bombenanschlag auf den General Dawidoff verübt. Der Verbrecher, welcher gegen den General Dawidoff die Bombe schleuderte, trug diese in einem Gemüselorb, sie explodierte nicht. Der General blieb unverletzt, der Täter wurde verhaftet. Bei der Flucht schoß der Verbrecher mehrere Male auf seine Verfolger, wurde aber trotzdem ergriffen. Die Bombe bestand aus einer weißen

Blechbüchse. Der Verbrecher ist anscheinend ein Arbeiter und gibt an, österreichischer Staatsangehöriger und 22 Jahre alt zu sein. Er habe das Attentat auf Befehl einer fliegenden Sektion der Südbauabteilung der Sozial-Revolutionäre verübt. Ein Fuhrmann, welcher sich weigerte, den Verbrecher zu verfolgen, wurde ebenfalls festgenommen. Beide wurden dem Feldkriegsgericht übergeben. Außerdem wurden noch zwei verdächtige Personen festgenommen.

Das im Hafen von Toulon vor Anker liegende französische Schulschiff „Algeciras“ ist durch eine Feuersbrunst, die durch eine Explosion eines Torpedos entstanden war, völlig zerstört worden. Die Besatzung konnte sich nur mit Mühe retten, indem sie über Bord sprang; mehrere Matrosen werden vermißt.

Canjas City, 26. Novbr. Ein maskierter Räuber hat in einem nach Boston gehenden Zuge Passagiere beraubt, indem er sie mit vorgehaltenem Revolver aufforderte ihr Geld und Wertgegenstände von 2000 Dollars auszuliefern. Dem Zugführer gelang es, den Räuber zu überwältigen und zu fesseln. Man hat in ihm den Mann erkannt, der am 8. d. M. in demselben Zuge einen Raubankfall ausgeführt hat.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Novbr. Der Raubmörder Johann Haaf, der vom König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, ist gestern ins Zuchthaus nach Ludwigsburg eingeliefert worden.

Ulm, 26. Novbr. Der Mörder der Kellnerin Lus, der Schlosser Haupt von Erbach, hat sich selbst getötet. Er wurde gestern morgen von einem Bahnwärter zwischen den Ortschaften Grimmlingen und Donautal beobachtet, wie er in einem Pferchlarren Unterlumpf suchte. Der Bahnwärter veranlaßte eine Anzahl Bauern, den Karren einzukreisen. Als Haupt sah, daß es kein Entkommen gab, stieß er sich ein Messer ins Herz, die Bauern fanden ihn bereits tot vor.

Schwenningen, 27. Nov. Auf der Station Marbach im badischen Bahnhof wurde eine 72-jährige, schwerhörige Frau, gebürtig von Marbach, beim Ueberschreiten der Gleise an einem Uebergang, der durch keine Barriere gesperrt war, vom Dürheimer Zuge erfasst, eine Strecke weit geschleift und ihr der Kopf und ein Arm vom Rumpfe getrennt. Untersuchung ist eingeleitet. (Merkurquelle.)

Leonberg, 26. Nov. Gestern abend 6 Uhr ereignete sich, lt. „Leonb. Tagebl.“, auf der Station Heimerdingen der Strohgaubahn ein größerer Eisenbahnunfall. Der Personenzug fuhr auf einen hier stehenden Güterzug von hinten auf. Der Lokomotivführer des Personenzugs bemerkte 100 Meter vor der Unfallstelle den Güterzug, konnte aber den Zug nicht mehr zum Stehen bringen, weil die Lokomotive nicht mit einer Luftdruckbremse versehen war. Es wurden drei Wagen des Güterzugs schwer und drei weniger stark beschädigt. Auch die Maschine des Personenzugs wurde schwer beschädigt, so daß der Materialschaden sehr erheblich ist. Der Führer Hülf sprang noch rechtzeitig ab, erlitt aber dabei mehrere Rippenbrüche.

Baunternehmer Rückgauer wird nächste Woche in Rehingen ein Gebäude heben. Um für den bevorstehenden Schulhausneubau den erforderlichen Platz zu gewinnen, mußte nämlich die Stadt das A. Anechtische Wohngebäude anlaufen. Damit es nun nicht im Wege steht, soll es samt Sockel zuerst gehoben, dann gedreht und schließlich auf eine Entfernung von 65 Meter fortgeschoben werden. Dieses Unternehmen soll 3600 Mark kosten.

Schnaitheim O.A. Heidenheim, 26. Nov. Die hier seit 3 Wochen tätige und mit Geschäft überhäufte weltberühmte Sommambule Frau M. Barchet und deren Ehemann wurden zu je 100 M. Geldstrafe event. je 10 Tagen Haft verurteilt. Auch

wurde ihr der fernere Geschäftsbetrieb im Oberamt unterzagt.

Behingen, O.A. Reutlingen, 26. Nov. Ein 3-jähriges Kind hatte die auf dem Tisch stehende Lauge getrunken und ist trotz angewandter Gegenmittel dem Tranke erlegen.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 26. November. Die regnerische Witterung hat im Anfang der verfloffenen Woche angehalten. Der Wasserstand hat zugenommen. Die Schifffahrt auf dem Rhein ist bis auf weiteres wieder im Gang, so daß die unterwegs gemachten Waren weiter verladen und abgeliefert werden konnten. Die Stimmung ist im allgemeinen ziemlich unverändert. Im einzelnen ist zu berichten, daß Weizen unverändert, Hafer, Gerste und Roggen etwas niedriger sind. Die Zufuhren auf den inländischen Märkten waren erheblicher, die Preise durchweg etwas billiger. Weizen u. Weizenabfahrate gefragt. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sad: Weizen Nr. 0: 30 M. — Pfg. bis 31 M. — Pfg., Nr. 1: 28 M. 50 Pfg. bis 29 M. 50 Pfg., Nr. 2: 27 M. — Pfg. bis 28 M. — Pfg., Nr. 3: 25 M. 50 Pfg. bis 26 M. 50 Pfg., Nr. 4: 23 M. 50 Pfg. bis 24 M. 50 Pfg., Sappengries 30 M. — Pfg. bis 31 M. — Pfg. Kleie 9 M. 50 Pfg. — 10 M. — Pfg.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der vom 5. bis 24. Nov. abgehaltenen Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Lehrer zur Verleihung von Schulstellen für befähigt erklärt worden: Theodor Darr, Unterlehrer in Kotenbach; Eugen Schmidt, Unterlehrer in Ottenhausen.

Gedenket der Veteranen! Der „Staatsanzeiger“ macht auf einen Aufruf aufmerksam, den das Präsidium des Württ. Kriegerbundes neuerdings für seine Veteranenversammlung „König Wilhelm-Trost“ auf die Ehrentage unserer württembergischen Veteranen bei Villiers-Champigny am 30. November und 2. Dezember 1870 erläßt. — Ein in der „Württemb. Kriegerzeitung“ abgedruckter Aufruf aus einem Landbezirk besagt u. a.: Unserem Geist schwebt das deutsche Volk beim Ausbruch des großen Krieges vor, wie damals neben dem mächtigen Kriegsheer, das dem Feinde entgegen über die Grenzen zog, sich ein zweites Heer zu bilden schien, das die Zurückbleibenden alle in Dorf und Stadt, die Männer und die Frauen, die Armen mit den Reichen in dem schönen Gedanken vereinigte, den Kämpfenden draußen Hilfe und Stärkung, Trost und Erquickung zu bereiten. Und wir, denen es beschieden ist, die Freiliche jener herrlichen Tage zu genießen, sollten zurückstehen wollen, wo es gilt, die Not dieser nunmehr alternden, braven Soldaten zu lindern und ihren Lebensabend lichter zu gestalten?

Zur Landtagswahl am 5. Dezember.

Neuenbürg, 27. November. Die Zahl der Landtags-Wahlberechtigten beträgt in diesem Jahr 6477 gegen 5755 im Jahre 1900, also eine Zunahme von nicht weniger als 722 Wahlberechtigten.

Neuenbürg, 26. Novbr. (Eingefandt.) Die Ausführungen des Kandidaten der Deutschen Partei, Dr. Dr. Rehm, der den Bezirk Neuenbürg von seinem früheren Aufenthalt im Bezirk als Pfarrverweser in Schömberg kennt, waren in verschiedenen Beziehungen interessant. Er näherte sich so sehr dem Programm der Volkspartei, besonders in der Frage der Schulreform, daß er von keinem Volksparteiler mehr übertrumpft werden kann. Nun aber besteht zwischen seiner Stellungnahme in vielen Fragen und dem Verhalten der Deutschen Partei im Landtag und den Nationalliberalen im Reichstag ein unausgleichbarer Widerspruch. Es zeigt sich hier die im bisherigen Wahlkampf im ganzen Land allgemein gemachte Wahrnehmung, daß die Deutsche Partei in solchen Bezirken, in denen sie auf die Unterstützung des Bauernbundes Schrempf und Konsorten nicht rechnen kann, mit einem durchaus liberalen volksparteilichen Programm auf die Wahlreise geht, während sie in den Bezirken, in denen sie auf den Bauernbund Rücksichten zu nehmen hat, diesen unterstützt. Daher lassen sich die

Ausfälle des Hrn. Dr. Kehm gegen den Bauernbund mit dieser Tatsache nicht reimen. Ebenso wenig läßt sich seine Stellung zu der Fleischsteuerung mit dem Verhalten der Nationalliberalen im Reichstage in Einklang bringen, da es gerade die nationalliberale Partei war, die im Verein mit Zentrum und Konservativen die Zollpolitik machte, die diesen allgemein gefühlten Nothstand erzeugte. Die Verkehrsfreundlichkeit der Nationalliberalen wird seltener illustriert durch ihren Antrag betreffend die Fahrkartensteuer, die der widerstrebenden Regierung förmlich aufgedrängt wurde. Dagegen gehört auch die Frachtturkundensteuer. Vollständig einig ist auch die Volkspartei mit dem Hrn. Dr. Kehm, daß ein Zusammenschluß der deutschen Eisenbahnen wünschenswert wäre, um Ersparnisse zu machen. Die Volkspartei möchte aber das auf dem Wege der Reichseisenbahnen erreichen, nicht aber durch einen Anschluß an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft. Der letztere Weg hätte den großen Mißstand, daß die Erschließung eisenbahnarmer Bezirke, wie auch unser Neuenbürger Bezirk einer ist, erschwert wäre, da Württemberg darüber sich keines Rechts begeben hätte. Dem gegenüber hätte es wenig zu bedeuten, wenn wir unser württembergisches Personal behalten dürften. Wie es aber in Preußen mit seinem Dreiklassenparlament steht, ist bekannt. Wenn wir vollends die Stellung des Hrn. Kandidaten in der Schulfrage vornehmen, so steht diese im direkten Gegensatz zu der Stellung des Führers der Deutschen Partei im Landtage. Hiebei, der seinen prinzipiellen Standpunkt in dieser Frage kürzlich feststellte, was ihm das uneingeschränkte Lob des Zentrumsführers Gröber eintrug. Das gibt zu denken. Ganz unverständlich ist es auch, wenn ein anderer deutschparteilicher Redner die Volkspartei als Jesuiten- und Zentrumsfreundin hinstellen wollte, während doch allgemein bekannt ist, daß Volkspartei und Zentrum sich verhalten wie Feuer und Wasser. Mit diesen Mitteln wurde schon bei der vorigen Wahl (vor 6 Jahren) operiert; jetzt sollte man solchen Kohl nicht mehr aufwärmen. Die Volkspartei stimmte im Reichstag gegen das Jesuitengesetz mit noch vielen rechts stehenden Politikern als gegen ein Ausnahmegesetz, das eines Staats wie Deutschland nicht würdig ist. Aus demselben Grunde stimmten seinerzeit sogar die Freikonservativen gegen das Sozialistengesetz als gegen ein Ausnahmegesetz. Die Aufhebung des Jesuitenparagrafen geschah erst vor zwei Jahren, aber durch eine konservative Regierung, um sich das Zentrum willfährig zu machen. Auch bei der deutschen Partei ist die Kulturkampfsche Stimmung der 80er Jahre vollständig verfliegen; ja sie lehnt sich an den Bauernbund an, der seinerseits wieder mit dem Zentrum Hand in Hand geht, so daß zu befürchten ist, daß wir einen reaktionären Landtag bekommen. Das ist um so bedauerlicher, als Volkspartei und Deutsche Partei im verflochtenen Landtag immer Schulter an Schulter mit einander gearbeitet und gekämpft haben. Es wäre daher zu hoffen gewesen, daß dieses gute Verhältnis über die Wahlen fortbestanden wäre. Statt dessen gehen sie nur in wenigen Bezirken zusammen, wo besondere Verhältnisse obwalten, während sie sich sonst überall bekämpfen. Von der Volkspartei wurde nicht bloß im Neuenbürger Bezirk, sondern auch von der Zentralkomitee in Stuttgart versucht, für das ganze Land mit der Deutschen Partei ein Abkommen zu treffen; aber beide Verhandlungen zerfielen sich an der wenig entgegenkommenden Haltung der Deutschen Partei, die dafür nach rechts Anschluß an den Bauernbund fand. Der Bauernbund ist bekanntlich rücksichtslos und steht in diesem Punkte wie auch in der Agitationsweise der Sozialdemokratie nichts nach. Daß die Deutsche Partei Gefahr läuft, von diesem an die Wand gedrückt zu werden, das ist schon insofern zu bedauern, als die Deutsche Partei so viel Intelligenzen unter den Beamten und Industriellen in sich schließt, die in ihrer Tätigkeit für das Land brachgelegt werden, während der Bauernbund noch nichts für die Gesetzgebung geleistet hat und niemals leisten kann. In unseren Nachbarstaaten Baden und Bayern haben sich die Nationalliberalen mit den linken Parteien zusammengesunden zum Kampf nach rechts. Vielleicht kommt es bei uns auch noch so weit, wenn gemeinsame Not zum Zusammenschluß treibt. Aus diesem Grunde sollte jede scharfe Bekämpfung vermieden werden, besonders auch deshalb, weil die Volkspartei sich in nationalen Fragen der deutschen Partei genähert hat. Zudem kommen diese nationalen Fragen für die Landtagswahl kaum in Betracht. Möge es nicht zu spät sein, wenn die Notwendigkeit des Zusammenschlusses herantritt.

† Oberlengenhardt, 27. Nov. Die Vorbereitungen zu der am 5. Dezember stattfindenden Landtagswahl sind hier in vollem Gange. Letzten Samstag war Hr. Dr. Kehm, Kandidat der Deutschen Partei, hier und legte der hiesigen Bürgerschaft sein Programm dar. Am Sonntag war eine Versammlung der Sozialdemokratie, welche sehr zahlreich besucht war. Der Kandidat dieser Partei, Hr. Otto Wasner, war allerdings nicht selbst anwesend.

Wildbad, 25. Nov. In den letzten Tagen hat Stadtschultheiß Bäßner ein Zirkular versandt, worin er mitteilt, daß die schon mehrfach besprochene Bahn auf den Sommersberg nunmehr durch Bildung einer Aktiengesellschaft seiner Verwirklichung entgegengeführt werden soll und worin er zu Zeichnungen auf das zu 200 000 M. angelegte Aktienkapital einladet. Die Ehlinger Maschinenfabrik hat durch Reg.-Baumeister Eberhardt von Stuttgart unter Veratung von Oberbaurat v. Leibbrand ein vollständiges Projekt der Bahn ausarbeiten lassen. Darnach betragen die Kosten der Erbauung 240 000 M., den erforderlichen Grunderwerb, soweit das Areal von der Stadt nicht unentgeltlich abgetreten wird, eingeschlossen. Die jährlichen Betriebsausgaben während der Kurzeit werden auf 15 000 Mark angeschlagen, die Einnahmen auf 40 000 M., wozu noch ein von der K. Badverwaltung zugesagter jährlicher Zuschuß von 2000 M. kommt. Daraus würde sich ergeben, daß die Erbauung der Bahn auch vom finanziellen Standpunkt aus ein durchaus empfehlenswertes Unternehmen ist. (S. M.)

Neuenbürg, 27. Novbr. (Eingefandt.) In einer Mitteilung aus Mänschen im Samstag-Enztälchen war zu lesen, wie die Münchener Metzger durch den Verein der Viehkommissionäre und Händler zur Ermäßigung ihrer Preise gezwungen wurden, was Anlaß gibt, darauf hinzuweisen, daß die hiesigen Metzger mit ihren Preisen vielfach und auch gegenwärtig 5 S per Pfund höher als die Stuttgarter Metzger sind. Selbst von der Nachbarschaft und sogar Wildbad konnte man schon hören, daß die Preise nicht so hoch wie hier seien. Fragt man unsere Metzger, so heißt es, daß sie seither nichts verdient hätten, wogegen man von den Landwirten befehrt wird, daß die Fleischpreise im Verhältnis zu den von den Metzgern angelegten Viehpreisen entschieden billiger sein müßten. Tatsache ist, daß hiesige Verkäufer von Kälbern z. B. schon auswärts gingen, weil sie dort mehr als hier bekamen, und daß auch die Preise für Schweine schon länger heruntergegangen sind. Es ist nicht einzusehen, warum unsere Metzger mehr als z. B. die Stuttgarter verlangen und sie lassen hoffentlich die Ermäßigung eintreten, ehe das Publikum sich mit Zwangsmaßnahmen hilft.

Schömberg. (Eingefandt.) Ueber unseren klimatischen Kurort, der über der Nebelzone liegen soll, ist wieder die trostlose Zeit hereingebrochen, in der es beinahe zur Unmöglichkeit wird, die Ortsstraßen zu passieren, wenn man nicht im Sumpf stecken bleiben will. Von ordentlicher Straßenreinigung und -beleuchtung ist selbst bei Benützung des Augenglases wenig zu sehen. Das hiesige Postamt ist nur noch nach Ueberwindung zahlreicher Moräste erreichbar. Ein Fremder, der genötigt ist, nachts seine Wohnung zu verlassen, tut gut, vor seiner Ankunft in Schömberg einer Lebensversicherung beizutreten. Man kann man hier zu Lande gar nicht begreifen, warum in dieser Hinsicht von den Anstalten nichts geschieht. Die Gemeinde dürfte zur Bequemlichkeit der Kurgäste alle erdenklichen Neueinrichtungen treffen. Für ihre Bereitwilligkeit bekäme sie vielleicht den Dank Einzelner, die Kurhäuser aber haben den Profit. Könnten diese Zeilen dazu beitragen, eine Besserung in obigem Sinne zu erzielen, insbesondere daß die Anstaltsleitungen durch klingende Unterstützung hiesiger der Gemeinde an die Hand gingen, so wäre ihr Zweck erreicht.

Calw, 26. Nov. Zugunsten der Veteranausammlung hielt Dr. Stadtschultheiß und Bezirksobmann Konz am Samstagabend einen Vortrag im „Badischen Hof“ über „Land und Leute von Südwestafrika und einige Gefechte unserer Truppen.“ In anschaulicher Beschreibung gab der Redner ein Bild von der in letzter Zeit so viel genannten deutschen Kolonie. Er schilderte zunächst in eingehender Weise die Grenzen, die Wasserverhältnisse, die Verkehrswege, das Klima und den sogenannten Busch des Landes und ging dann über zur Geschichte der Einwohner und deren Charakter, zur Art der Kriegsführung und zur Ursache des im Jahr 1903 ausgebrochenen Aufstandes. Besonders Interesse erregten die Mitteilungen über die beiden

Hauptstämme der Einwohner über die Herero und Hottentotten. Den Schluß des Vortrags bildeten Gesechtsschilderungen von der Kompagnie Franke bei Omaruru, von Episoden der Kriegsführung unter Major Estorf in den Uhaelbergen und von einem Patrouillenritt in die Waterberge. Die Schilderungen hielten sich streng an die Berichte des Obersten Deimling und des Großen Generalstabes. Dem außerordentlich lehrreichen und lebhaften Vortrage folgte größter Beifall der Zuhörer. Der Vortrag war unterstützt durch instruktive Kartenzeichnungen. Die Pausen wurden ausgefüllt durch sehr beifällig aufgenommene Vorträge des Liederkranzes, der Kontordia und der Stadtkapelle. Die am Eingang zum Saal angenommenen freiwilligen Beiträge ergaben eine sehr willkommene Einnahme für die Veteranen. Die Veranstaltung und der ganze Verlauf des Abends wurde von jedermann hochbefriedigt aufgenommen.

Ebhhausen, 26. Nov. In unserer Nachbargemeinde Wart feierte gestern der ehemalige Amtsdienner von Calmbach Kiefer und dessen Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Nach der kirchlichen Einsegnung des Paares überreichte der Ortsgeistliche Pfarrer Erhardt demselben eine vom König geschenkte Prachtbibel, auf deren Titelblatt der Hochzeitstert mit Namensunterschrift des Königs eingetragen war. Zu Ehren des Jubelpaares, das sich noch guter Gesundheit erfreut, fand im Gasthaus z. „Hirsch“ eine gesellige Unterhaltung statt.

Pforzheim, 27. Nov. Gestern abend gegen halb 7 Uhr wurde dem Landwirt L. Fauth aus Pfingweiler das Geschirr seines Pferdes, welches an einen mit Scheitholz beladenen Wagen gespannt in der Bürgerstraße vor dem Gasthaus zur „Linde“ im Stadtteil Brözingen stand, mit einem Messer total zerschnitten, wodurch dem Mann ein Schaden von etwa 30 Mark zugefügt wurde. Als der Tat verdächtig wurden bald darauf der 25jährige Kettenmacher G. V. von Deschelbronn und der 21jährige Goldarbeiter E. N. von Mühlhausen, mit welchen beiden kurz vorher Fauth in der genannten Wirtschaft Streithandel hatte, vorläufig festgenommen und ins Amtsgefängnis verbracht.

Pforzheim. Die Zahl der Hunde hat sich in Baden in diesem Jahr gegen das Jahr 1905 wieder vermehrt. Es wurden 67 137 dieser Vierfüßler vertart (1905: 65 198). Die Gesamteinnahme aus der Hundsteuer betrug 688 680 Mark. Es würde nichts schaden, wenn die Taxe für Luxus Hunde auf das Doppelte erhöht würde, denn die Hundepolge, die besonders bei Verunreinigung der Straßenfronten und Gehwege unliebsam in Erscheinung tritt, ist in manchen Orten recht beträchtlich.

Pforzheim, 27. Nov. (Schweinemarkt). Zufuhr 146 St. Milchschweine, wovon 71 Stück verkauft wurden zum Preise von 10—26 M. per Paar.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 27. Nov. Das Staatsministerium trat unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Fürsten Bülow, heute zu einer Sitzung zusammen. — Der Kaiser hat sich für heute abend beim Reichskanzler zum Diner angemeldet.

Berlin, 27. Nov. Bei der heute vorgenommenen Erziehungswahl im Landtagswahlkreis Berlin III wurden insgesamt 2452 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Redakteur Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.) 1127, auf den Schiffsteller Lebebour (Soz.) 1112 und auf den Rechtsanwalt Ulrich-Berlin (kon.) 211 Stimmen. Also Stichwahl.

Berlin, 27. Novbr. Aus Rom wird dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet: Kardinal Ropp wurde heute vom Papst empfangen. Die Verhandlungen über den Nachfolger Stableskis werden, wie man im Vatikan versichert, sich überaus schwierig gestalten und Monate in Anspruch nehmen.

Karlsruhe, 27. Novbr. Der langjährige Medizinalreferent im Ministerium des Innern, Geheimrat Battlehner, ist im hohen Alter von 82 Jahren gestorben. Er erwarb sich große Verdienste um die Organisation des Roten Kreuzes und war im letzten Jahre auf dem Gebiete der Bekämpfung der Tuberkulose und der Kindersterblichkeit erfolgreich tätig.

— Hiezu zweites Blatt —

Amtliche Bekanntmachung

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Landtagsabgeordnetenwahl betreffend.

Die Ortsvorsteher sämtlicher Gemeinden werden aufgefordert, gemäß Art. 13 Abs. 3 des Landtagswahlgesetzes die Namen der Distriktwahlkommissäre und ihrer Stellvertreter, das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist (s. Einzeltät Nr. 182), den Tag der Wahl (5. Dezember 1906), sowie die Zeit des Anfangs und des Schlußes der Abstimmung (von vormittags 10 bis abends 7 Uhr) mindestens 3 Tage vor dem Wahltermin auf ortsübliche Weise bekannt zu machen. Die Bekanntmachung hat auch in den Parzellen zu erfolgen.

Zum Anschlag am Rathaus ist das den Ortsvorstehern zugegangene Plakat (Formular Nr. 13) zu verwenden.

Sofort nach erfolgter Bekanntmachung und spätestens bis Sonntag den 2. Dezember 1906, vormittags 10 Uhr ist bei Wartbotenvermeidung Bollzugsanzeige mittels Formular 12 hierher zu erstatten.

Den 26. November 1906.

Agf. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

An die Herren Wahlvorsteher.

Landtagsabgeordneten-Wahl betreffend.

I. Den Wahlvorstehern werden die gestempelten Umschläge, die Formulare zu den Einladungsschreiben für den Protokollführer und die Beisitzer, sowie die Wählerlisten nebst je zwei Formularen zum Wahlprotokoll und zur Gegenliste demnächst durch die Post zugehen. Der Empfang ist bis 2. Dezember ds. J. hierher anzuzeigen, wobei ausdrücklich zu bescheinigen ist, daß die Zahl der Umschläge der Zahl der Wahlberechtigten gleichkommt.

II. Die Wahlvorsteher werden wiederholt aufgefordert, sich mit den in ihren Händen befindlichen — der Bestimmungsurkunde beige druckten — Vorschriften genau bekannt zu machen, und auf folgende Bestimmungen noch besonders aufmerksam gemacht:

1. Der Wahlvorsteher ernannt aus der Zahl der Wähler seines Wahlbezirks einen Protokollführer und 3-6 Beisitzer und ladet dieselben mindestens zwei Tage vor dem Wahltermin ein, bei Beginn der Wahlhandlung zur Bildung der Distriktwahlkommission zu erscheinen.

Die etwaige Verwendung von Volksschullehrern zur Protokollführung unterliegt seitens der Oberbehörden einem Anstand nicht. Voraussetzung ist aber, daß dieselben Wähler in dem betreffenden Wahlbezirk sind.

Da ein etwa erforderlicher zweiter Wahlgang, sowie die Wahl der Abgeordneten der Landeswahlkreise bei gleicher Bezeichnung der Distriktwahlkommission, wie der erste Wahlgang, vorgenommen werden muß und mit Rücksicht auf die etwas umständlichere Art der Ermittlung des Wahlergebnisses bei den Verhältniswahlen empfiehlt es sich, jedenfalls mehr als drei Beisitzer zu ernennen.

Ueber die erfolgte Ernennung und Einladung des Protokollführers und der Beisitzer ist unter Angabe der Zahl der letzteren gleichzeitig mit der Anzeige oben Ziffer 1 bis 2. Dezember 1906 zu berichten.

2. Die Mitglieder der Distriktwahlkommission haben sich am Wahltag einige Zeit vor 10 Uhr im Wahllokal einzufinden, um sich davon zu überzeugen, daß das Wahllokal in vorchriftsmäßiger Ordnung sich befindet. Der abgeordnete Tisch, an welchem der Wähler seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken hat, muß so aufgestellt und eingerichtet sein, daß zwar von dem Platz der Wahlkommission oder wenigstens eines Beisitzers derselben aus die geordnete Benützung der Absonderungsvorrichtungen sich überwachen läßt, daß aber der an den Tisch tretende Wähler die Einlegung des Stimmzettels in den Umschlag bewerkstelligen kann, ohne daß der Wahlkommission oder einem Dritten eine Kontrolle darüber möglich ist, was für einen Stimmzettel der Wähler in den Umschlag steckt. (Die näheren Vorschriften enthält § 15 der Vollziehungsverfügung).

3. Auf dem Tisch, an welchem die Distriktwahlkommission Platz zu nehmen hat, muß ein verdecktes Gefäß (Wahlurne) zum Einlegen der Umschläge aufgestellt sein. Ein Abdruck des Wahlgesetzes und der Vollziehungsverfügung ist im Wahllokal anzulegen.

5. Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten. Behufs der Stimmgebung hat jeder Wähler in eigener Person zunächst einen der gestempelten Wahlumschläge, welche im Wahllokal in genügender Zahl bereit zu halten sind, von einer in der Nähe des Eingangs zu den Absonderungsvorrichtungen besonders aufzustellenden Person in Empfang zu nehmen, sodann an den abgeordneten Tisch zu treten, dort seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken und diesen unvergeschlossen, sobald sein Name in der Wählerliste vorgemerkt ist, selbst in die Wahlurne zu legen. Wähler, welche durch körperliche Gebrochen gehindert sind, an den abgeordneten Tisch zu treten oder ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu verpacken und diesen in die Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Ueber die Zulassung einer Vertrauensperson entscheidet in Anstandsfallen die Distriktwahlkommission.

Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich gestempelten oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden wollen, sowie die Stimmzettel solcher Wähler, welche sich nicht zuvor an die Absonderungsvorrichtung begeben haben, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Jeder, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, muß unbedingt zurückgewiesen werden.

6. Kein in die Wahlurne einmal eingelegter Umschlag darf aus irgend einem Grund aus derselben vor der Zählung der Stimmen wieder herausgenommen werden.

7. Eine Unterbrechung der Wahlhandlung darf von der Kommission unter keinen Umständen zugelassen werden.

8. Zu keiner Zeit der Wahlhandlung dürfen weniger als drei Mitglieder der Kommission anwesend sein. Der Wahlvorsteher und der Protokollführer dürfen sich während der Wahlhandlung nicht gleichzeitig entfernen. Verläßt einer von ihnen vorübergehend das Wahllokal, so ist mit seiner zeitweiligen Vertretung ein anderes Mitglied der Distriktwahlkommission ausdrücklich zu beauftragen.

Während der ganzen Wahlhandlung einschließlich der Stimmenzählung steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen. Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Wahlkommission weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden; auch dürfen in den Wahllokalen und den unmittelbar an dieselben anstoßenden Räumlichkeiten Stimmzettel nicht aufgelegt oder verteilt werden.

10. Genau um 7 Uhr erklärt der Wahlvorsteher, daß nur noch die schon im Wahllokal anwesenden Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, worauf die noch zuzulassenden Wähler von den übrigen im Wahllokal anwesenden Personen in geeigneter Weise getrennt zu halten sind. Erforderlichenfalls können die Türen des Wahllokals auf kurze Zeit, jedoch höchstens bis zur Beendigung der Abstimmung geschlossen werden.

11. Bei der Feststellung des Wahlergebnisses, welche nach den Vorschriften der Artikel 16-18 a des Wahlgesetzes und der §§ 18-22 der Vollz.-Verfügung zu geschehen hat, müssen mindestens 5 Mitglieder der Distriktwahlkommission anwesend sein und es haben diese 5 Mitglieder die Schlussbeurkundung auf dem Anheftbogen der Wählerliste, sowie das Wahlprotokoll und die Gegenliste zu unterzeichnen.

12. Die Distriktwahlkommission darf sich bei der Zählung der Umschläge und Stimmen, sowie bei der Abfassung des Wahlprotokolls der Beihilfe dritter Personen nicht bedienen.

13. Die Wahlprotokolle mit sämtlichen dazu gehörigen Schriftstücken sind von den Wahlvorstehern ungefäulmt, jedenfalls aber so zeitig wohlverpackt an das Oberamt einzusenden, daß sie hier spätestens am Donnerstag, den 6. Dezember 1906 eintreffen. Fehlerhafte Vorlagen müßten durch Extraboten zurückgeschickt werden.

Die von der Distriktwahlkommission für gültig erklärten Stimmzettel sind nicht an das Oberamt einzusenden, sondern von dem Wahlvorsteher in einem verriegelten Paket bis auf weiteres aufzubewahren.

Die Wahlvorsteher sind für die pünktliche Ausführung der Vorschriften für die Wahl verantwortlich.

Den 27. November 1906.

A. Oberamt.
Hornung.

Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmer, ist heute bei der Firma **Kiefer & Müller**, Langholzhandel in Calmbach, eingetragen worden:

Die Firma ist nach vollzogener Liquidation **erloschen**.
Den 20. November 1906. **Oberamtsrichter Doderer.**

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Am nächsten Freitag, 30. Nov. d. J., vorm. 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus nachverzeichnete Grundstücke aus freier Hand öffentlich versteigert:

- a) aus der Konkursmasse des **Jakob Neuweiler** hier: Parz.-Nr. 564: 7 a 32 qm Acker in den Margenäckern;
- b) aus der Verlassenschaftsmasse der **Kath. Neuweiler**: Parz.-Nr. 533: 3 a 49 qm Acker in der Happey. Parz.-Nr. 434/1: 5 a 28 qm Acker daselbst.

Den 23. November 1906.

Ratschreiberei: Stirn.

Darlehen,

welche vom Tage der Einlage an mit 4% verzinst werden, nehmen wir bis auf weiteres an. **Gewerbebank Neuenbürg.**
G. m. u. H.

Gesucht

für eine kleine Familie ein braves, tüchtiges Mädchen zu sofortigen Eintritt.

Angebote unter L 12 an die Exped. ds. Bl.

Conweiler.

Ein Geldbentel

mit Inhalt ging vom Bahnhof Neuenbürg bis Conweiler verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Bis Freitag eintreffend, empfehle

Ia. Schellfische!

Cabliau! Seelachs!

per Pfd. von 27 J an.

Karl Mahler.

Verehrte Frau!

Wenn Sie auf einfache, überste u. billige Weise das selbste Weihnachtsgebäck vorzubereiten, (z. B. Pommes, Gebäck, Lebkuchen, Plätzchen usw.) erzielen wollen, benützen Sie nur nachstehendes all künstliche, fertige Backmasse.

„Ela“

Backt 50 J u. L. K. in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg u. Haltbarkeit.

Luise Knöller

Ad. Münzenmaier

Verlobte.

Neusatz. Prag.

November 1906.

Schul-Schreibhefte

empfeicht **C. Meck.**

Käse hochf. Holländer, weiche, schmittige Ware

10 Pfd. Postcoll franco. **M. 3.80**

Carl F. L. Ramm
Neuenbürg i. S. Nr. 10.



Partei!

➔ **Mittwoch den 20. Mts., abends 8 Uhr** ➔

im Saale des Gasthauses zum „Adler“
➔ **in Birkenfeld** ➔

eine

Wähler-Versammlung

statt, wobei unser Kandidat

Hr. Professor L. Hoffmann aus Stuttgart

sein Programm entwickeln wird. Ferner spricht dabei der Reichs- und Landtagsabgeordnete

Hr. Konrad Haussmann

aus Stuttgart

über Reichspolitik etc.

Das Wahlkomitee der Volkspartei.

an per 2.80, in pracht-

2 Haipfel von 38 M an in nur solider Ausführung.

Eduard Bausch,
Mitglied des Verbandes Südd. Manufakturwaren-Geschäfte, Einkaufsgenossenschaft, Einkauf mit ca. 50 Kollegen.



Gentner's Wichse in roten Dosen

gibt im Moment prächtigen Glanz!
Fabrikant: Carl Gentner Göppingen.



Lagerschuppen.

Ein bereits noch neuer, 70 qm Bodensfläche haltender **Lagerschuppen**, für jedes Geschäft passend, hat billigst zu verkaufen
Karl Maier,
Landesprodukten-Handlung.
Contobüchlein empfiehlt C. Meeb.

Salmin
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen



Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen wir unsere vorzüglichen

Trikotagen,
Hemden, Unterhosen, Unterjacken
in Watte, gelb u. weiß, in Reinwolle u. Halbwolle.
Große Auswahl
gestrickter Socken u. Strümpfe.
Spezialgeschäft in Trikotagen u. Strumpfwaren.
Geschw. Schönemann, Pforzheim,
Leopoldstraße 2, vis-à-vis der Adlerapotheke.

Pforzheim.
Polster- u. Schreinermöbel,
Betten, Bettfedern und Bettbarhent,
sehr große Auswahl in
Schlafzimmern
hell Nussbaum, Satin und Eichen, von 290 Mk. an,
sowie alle anderen Sorten Möbel findet man bei
Reinhard Sickinger,
Möbel- und Ausstattergeschäft,
eigene Polsterei und Schreinerei,
Waisenhausplatz 8.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeb in Reutenburg.

